

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 40

Titel: Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung? (36 S.)

Von: Wolfgang Sinz

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung?**3.27****Teil 3: Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland****3.27 Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung?**

Wolfgang Sinz

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich Gedanken über die Aufstellung von Überwachungskameras an öffentlichen Plätzen machen,
- ◆ sich kritisch mit dem Vorwurf auseinandersetzen, Deutschland mutiere zu einem Überwachungsstaat,
- ◆ zentrale Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung in Zeiten terroristischer Bedrohung recherchieren,
- ◆ erkennen, dass viele Maßnahmen, die heute zur Gefahrenabwehr getroffen werden, vor wenigen Jahren noch undenkbar erschienen,
- ◆ mit George Town und Berlin zwei Städte kennenlernen, die die Videoüberwachung völlig unterschiedlich handhaben,
- ◆ eine Chronik der Terroranschläge in Deutschland erstellen,
- ◆ die wesentlichen Argumente für und wider einen Ausbau der Videoüberwachung erarbeiten und vergleichen,
- ◆ die rechtliche Problematik, die hinter der Veröffentlichung von Bildmaterial aus Überwachungskameras steckt, diskutieren,
- ◆ sich mit der Problematik der privaten Videoüberwachung kritisch auseinandersetzen,
- ◆ erkennen, dass „private Fahndungsaufrufe“ im Internet rechtlich höchst problematisch und nicht selten strafbar sind,
- ◆ Möglichkeiten und Gefahren sogenannter Gesichtserkennungs-Software abwägen können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Ist Deutschland auf dem Weg zum Überwachungsstaat?</p> <p>Eine Fotocollage fordert die Schüler zu Beginn heraus, sich Gedanken zum Thema zu machen.</p> <p>Im Anschluss wird ein Fragebogen mit zentralen Aussagen ausgefüllt und besprochen.</p> <p>Zwei Abbildungen, die die Bundesrepublik Deutschland auf dem Weg zum Überwachungsstaat sehen, fordern im Anschluss zur Diskussion heraus. Die Schüler sollen zudem zentrale Fachbegriffe recherchieren.</p> <p>Infolge der Terroranschläge in Deutschland wurden im Jahr 2016 verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Inneren Sicherheit ergriffen. Die Schüler sollen einen Zeitungsartikel arbeitsteilig bearbeiten und ihre Ergebnisse vorstellen.</p>	<p>→ Die Videoüberwachung in der Diskussion/M1 (Fotocollage)</p> <p>→ Mehr Sicherheit durch Videoüberwachung?/M2 (Fragebogen)</p> <p>→ Überwachungsstaat Deutschland?/M3 (Arbeitsblatt)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M4</p> <p>→ Schleichend zum Überwachungsstaat/M5a bis c (Zeitungsartikel)</p>

3.27

Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung?**Teil 3: Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland**

<p>Als Beispiel für nahezu unbegrenzte Videoüberwachung gilt George Town auf den Cayman Islands. Das Bild eines gigantischen Kontrollzentrums soll die Schüler zur Diskussion über den Nutzen der Videoüberwachung herausfordern. Danach recherchieren sie Informationen zu Terroranschlägen in Deutschland.</p> <p>Im Gegensatz zu den Cayman Islands tut sich Berlin mit der dauerhaften Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen schwer. Mit den beiden gegensätzlichen Auffassungen sollen sich die Schüler auseinandersetzen.</p>	<p>→ Überwachung auf den Cayman Islands/M6 (Arbeitsblatt)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M7a und b</p> <p>→ Keine dauerhafte Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen/M8 (Zeitungsartikel)</p>
<p>II. Pro und kontra Videoüberwachung</p> <p>Die verschiedenen Standpunkte im Streit um einen Ausbau der Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen, Bahnhöfen, Flughäfen und im ÖPNV werden anhand acht verschiedener Zeitungsartikel von den Schülern arbeitsteilig erarbeitet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bundesinnenminister de Maizière möchte aufgrund der Terrorgefahr die Videoüberwachung an neuralgischen Punkten deutlich ausbauen. 2. Die Berliner Polizei konnte den sogenannten „U-Bahn-Treter“ mithilfe von Videobildern festnehmen. Gleiches gilt für zwei Täter, die aus rassistischen Motiven zwei Mongolen angegriffen und einen davon lebensgefährlich verletzt hatten. Überwachungsbilder halfen auch, sieben junge Flüchtlinge zu ermitteln, die im Dezember 2016 einen schlafenden Obdachlosen in einer Berliner U-Bahn-Station angezündet hatten. 3. Warum aber Bilder aus Überwachungskameras nicht sofort für Fahndungszwecke eingesetzt werden dürfen, erläutert ein Nachrichtentext, der auf die rechtliche Lage dezidiert eingeht. 4. Zudem kann die Veröffentlichung von Fahndungsfotos die Arbeit der Polizei in manchen Fällen auch behindern oder Nachahmer auf den Plan rufen. 	<p>→ Mehr Videoüberwachung geplant/M9 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Polizei nimmt mutmaßlichen U-Bahn-Treter fest/M10 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Mann beinahe getötet – „aus Frust“/M11 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Polizei fahndet mit Fotos nach sieben jungen Männern/M12 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Der Web-Steckbrief als letztes Mittel/M13 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Nicht immer helfen Fahndungsfotos/M14 (Zeitungsartikel)</p>

Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung?**3.27****Teil 3: Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland**

<p>5. Ein Fall aus Essen schockierte im Oktober 2016 die Öffentlichkeit, als Bankkunden einen sterbenden Mann vor einem Geldautomaten liegen ließen und Geld abhoben.</p> <p>6. Zum Schluss wird Berlins „erfolgreichster Kommissar“ – die Überwachungskamera – statistisch vorgestellt.</p> <p>Ein Artikel mit den wesentlichen Argumenten für und wider die Videoüberwachung dient als Grundlage für die Zusammenstellung der entscheidenden Argumente.</p> <p>Danach sollen sich die Schüler mithilfe einer Streitlinie positionieren und ihren Standpunkt begründen. Ein Plakat dient dabei zur Orientierung.</p>	<p>→ Bankkunden lassen sterbenden Mann liegen – und heben Geld ab/M15 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Berlins erfolgreichster Kommissar ist die Kamera/M16 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Pro und kontra Überwachung/M17a und b (Zeitungsartikel)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M18</p> <p>→ Videoüberwachung: Ja oder Nein?/M19 (Plakat)</p>
<p>III. Das Problem der privaten Videoüberwachung</p> <p>So umstritten die Überwachung neuralgischer öffentlicher Orte ist, so selbstverständlich erscheint sie bei privaten Gebäuden und bei Geschäften. Was bei der Installation dieser Kameras alles beachtet werden muss, dokumentiert ein „Fragenkatalog“ der Stiftung Warentest.</p> <p>In den sozialen Netzwerken werden immer öfter „private Fahndungsaufrufe“ veröffentlicht. Wie problematisch dies ist und welcher Straftaten man sich dabei schuldig machen kann, verdeutlicht ein juristischer Text.</p> <p>In diesem Zusammenhang soll auch auf die Problematik der sogenannten Gesichtserkennungs-Software kritisch eingegangen werden.</p> <p>Am Ende der Einheit stellt eine Karikatur die provokative Frage: Gewinnen wir Sicherheit, indem wir die Freiheit opfern?</p>	<p>→ Private Videoüberwachung/M20 (Fragenkatalog)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M21a und b</p> <p>→ Sind private Fahndungsaufrufe von angeblichen Straftätern erlaubt oder nicht?/M22a und b (Text)</p> <p>→ „FindFace“ – die Gesichtserkennungs-App/M23a und b (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Sicherheit versus Freiheit/M24 (Karikatur)</p>

Tipp:

- Krempel, Erik Ludwig: Steigerung der Akzeptanz von intelligenter Videoüberwachung in öffentlichen Räumen, in: Karlsruher Schriften zur Anthropomatik 28, Kit Scientific Publishing, Karlsruhe 2017
- Kudlacek, Dominic: Akzeptanz von Videoüberwachung. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung technischer Sicherheitsmaßnahmen, VS Verlag für Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2015

3.27

Mehr Sicherheit durch mehr Überwachung?

Teil 3: Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland

Autor: Wolfgang Sinz, Studiendirektor, geb. 1967, studierte Politologie, Geschichte und katholische Religion an der Universität Freiburg. Er ist seit 1996 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geschichte und katholische Religion am Gymnasium Neuenbürg. Seit 2010 ist er Fachleiter für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe. Zusammen mit Ulrike Seitz gibt er die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

VORSCHAU